

mentebestimmungen wurde, und daß ebenso in der Frage der Beziehungen zu Rußland und den russischen Schulen das Haus um seine Zustimmung ersucht würde. MacDonald gab bei diesen Ausführungen des Redners Zeichen der Zustimmung.

Le Trocuers Mission — Verständigung oder Drohung.

Paris, 2. April. Die plötzliche Abreise des Ministers für die öffentlichen Arbeiten Le Trouqueur nachdem Ruhrgebiet hängt offenbar mit gewissen Vorlesungen zusammen, die von der französischen Regierung im Hinblick auf den bevorstehenden Vorwurf der Micumverträge getroffen werden. Le Trouqueur hatte im Verlaufe des gestrigen Nachmittags eine lange Unterredung mit Poincaré, der man in diesem Kreise große Bedeutung beimisst. Nach dem diplomatischen Mitarbeiter des Echo de Paris soll Poincaré den Ministern bestimmte Anweisungen an die Vertreter der Micum im Ruhrgebiet mit auf den Weg gegeben haben. Sie dürfen dahin instruiert werden, es mit den deutschen Industriellen im Guten oder mit Drohungen zu versuchen. Den Industriellen sollen einmütig die aus einer gütlichen Verständigung für sie entspringenden Vorteile vor Augen geführt werden. Wenn sie aber, so schreibt das Blatt, in der Form einer schroffen Absage den passiven Widerstand wieder aufnehmen, so ist die französische Regierung nach entsprechendem Meinungsaustausch mit dem belgischen Kabinett fest entschlossen, alle nötigen Zwangsmaßnahmen zu ergreifen, um die Industriellen zu einer Aenderung ihres Standpunktes zu bewegen. Die französische Regierung will also um jeden Preis eine Verlängerung der Abkommen mit den Industriellen herbeiführen und steht auf dem Standpunkt, wenn eine Ablehnung von deutscher Seite erfolgt, ein neuer Fall des passiven Widerstandes gegeben sei.

Le Trocquer in Düsseldorf.

Düsseldorf, 2. April. Der französische Minister für öffentliche Arbeiten Le Trocquer ist heute morgen in Düsseldorf eingetroffen, wo er mit dem kommandierenden General der Rheinarmee General Degoutte und dem Präsidenten der Micum Franzosen lange konferierte. Der Minister zeichnete zunächst mehrere Ingenieure der Micum mit dem Kreuz der Ehrenlegion aus. In einer Rede gab er kurz die Geschichte der Kontrollkommission wieder, deren Anstrengungen die größten Schwierigkeiten überwunden hätten, die gewissen Leuten unüberwindbar schienen. Ferner wies der Minister auf die ausgezeichneten Resultate hin, die die Micum gezeitigt hat. Nach einem Diner im hiesigen Offizierskassino begab sich der Minister im Auto in die Industriezentren des Ruhrgebietes, um mit der Befehlshaberbehörde die technischen Maßnahmen zu prüfen, die am 16. April ergriffen werden sollen, um die Reparationslieferungen in dem Falle zu sichern, daß vor diesem Datum die Lieferungen nicht durch eine freundschaftliche Regelung festgesetzt worden sind. Am Abend um 5.30 Uhr fuhr Le Trocquer von dem mit einem erhöhten Aufgebote deutscher und französischer Polizeikräfte gesicherten Bahnhof in einem Sonderzug nach Dortmund, von wo er seine Reise im Pariser Schnellzug fortsetzte.

Politische Rundschau

Berliner Pressestimmen zur deutschen Antwort auf die Kontrollnote.

Berlin, 2. April. Die Morgenblätter äußern sich über die deutsche Note auf die Kontrollnote der Völkervereinigung ziemlich zurückhaltend. So erklärt der Berliner Lokalanzeiger: Die Frage der alliierten Militärkontrolle in Deutschland ist einer derjenigen Gegenstände, bei denen in besonderer Weise die Notwendigkeit besteht, daß Deutschland die wenigen Rechte, die ihm der Versailles Vertrag zuspricht, mit allem Nachdruck wahrnimmt. Sympathisch berührt in dieser neuen Note vor allem, daß sie sich mit Nachdruck auf das lebendige Gefühl für nationale Würde im deutschen Volke beruft, welche eine Zwangsdiktatur und Dauerkontrolle nicht ertragen kann. Der Tag betont: Fraglich ist, ob die Regierung mit ihrem Vorschlag dem Völkervereinigungsgesetz gegenübersteht, falls sie ablehnend sein sollte, endgültig beweisen, daß man zumindestens in Paris auch die Frage der Militärkontrollen zur Verschärfung der Gegenläufe

Die für einander sind.

Roman von Fr. Lehne.

(Nachdruck verboten.)

„Und daß nun nichts geworden ist auch ihre Liebe futsch —!“ er lachte kurz und spöttisch auf. „Eine selbstlose Frauenliebe, die nicht nach dem ihren fragt, die entzagt und verzichtet um des Geliebten willen, die mit ihm trägt und ihm verzeiht — eine solche Liebe gibt es gar nicht — von der erzählen nur die Dichter! — Und Freundschaft — Ich hab's erfahren!“ wegwerfend zuckte er mit den Achseln.

„Frei!“

Während und vorwurfsvoll waren die guten Augen der Käthe auf ihn gerichtet. Er verstand sie. Abblinzelnd küßte er ihr die Hand.

„Verzeihen Sie mir! Sie habe ich wahrhaftig nicht gemeint! Ich weiß, daß Sie mir Freundschaft halten, wahre, ehrliebe Freundschaft — sonst wäre ich in dieser dunkelsten Stunde meines Lebens wahrhaftig nicht zu Ihnen gekommen! — Aber Sie können mir auch nicht helfen —“

Lange sah Frau Schloßherrmann den hübschen, schlanken Menschen in der Litwka an, der so verzweifelt und hilflos vor ihr stand.

„Nein, Frei, wenn Sie selbst sich nicht helfen können, ich kann es auch nicht — nur raten aus ehrlichem Herzen vermag ich und Ihnen einen Weg zeigen! Was haben Sie denn getan? Doch nichts Ehrloses, nur eine Unbesonnenheit, eine Unklugheit begangen, die eine so bittere Strafe wahrlich nicht verdient! Sie sind jetzt auf sich selbst angewiesen.“

„Was soll ich nur tun —! Herausgerissen aus allem, was mir lieb ist —“

„Vor allem sehen, daß Sie sich mit Ihrem Oheim verständigen —“

„Nein, nein, das ist unmöglich! Endlose Bormwürfe und Moralpredigten anhören müssen und doch keine Hilfe bekommen, wie ich genau weiß — dieser Demütigung sehe ich mich nicht aus! Dann lieber eine — Kugel —! Das wäre überhaupt die beste Lösung —“

„Für alle feigen Leute, ja, da haben Sie recht, Frei.“ bemerkte die Käthe hart, „doch ich will annehmen, daß Sie

gern benutzen möchte. Ziemlich scharf schreibt die „Deutsche Allgemeine Zeitung: Die Einzelheiten der deutschen Gegenentwürfe, vor allem die zeitliche Begrenzung der Tätigkeit des verkleinerten Kontrollkomitees und die Bortnahme der allgemeinen Prüfung durch den Völkervereinigungsausschuß, sind noch akzeptieren. Das prinzipielle Einlenken ist ein bedauerlicher und schwerer Mißgriff. Die Kreuzzeitung erklärt: So kann die Note der deutschen Regierung keinesfalls befriedigen. Sie fordert vielmehr wegen ihrer erneuten Schwächlichkeit, dem deutschen Ansehen und der deutschen Ehre abträglichen Nachgiebigkeit, schärfste Kritik heraus.

Zentrum und bayerische Volkspartei.

Berlin, 2. April. Wie wir erfahren, sind die Bemühungen des Zentrums, mit der bayerischen Volkspartei zu einem Einvernehmen über die Reichstagswahlen in Bayern zu kommen, gescheitert. Die Zentrumspartei hat sich daher entschlossen, in den bayerischen Wahlkreisen eigene Kandidaten aufzustellen.

Hitler, Weber und Kriebel auf Festung.

München, 2. April. Gestern nachmittag wurden Hitler, Dr. Weber und Kriebel im Kraftwagen nach Landsberg am Lech zur Strafverbüßung gebracht. Die Abfertigungen in der Mittenburgstraße sind wieder aufgehoben, die Stachelbrüste vor dem Regierungsgebäude sind weggenommen.

Kahr, Löffow und Seißer in Meran.

Meran, 2. April. Kahr, Löffow und Seißer, die vor der Urteilsverkündung im Hitlerprozess aus München abgereist sind, halten sich zur Zeit hier auf.

Die Pfälzer Abstimmung über die bayerische Verfassung.

München, 3. April. Die Neuwahlen zum bayerischen Landtag finden im Wahlkreis Pfalz gleichzeitig mit den Reichstagswahlen am 4. Mai statt. An dem gleichen Tage wird auch die Volksentscheidung über das durch Volksbegehren verlangte Verfassungsgesetz über die Umgestaltung der bayerischen Verfassung angelegt. Dabei ist über folgende Frage zu entscheiden: Soll folgendes Verfassungsgesetz erlassen werden? Der im ersten Halbjahr 24 neu gewählte Landtag ist ermächtigt, ein Gesetz zur Umgestaltung der bayerischen Verfassung mit einfacher Stimmenmehrheit seiner Mitglieder zu beschließen.

Verschärfung des Eisenbahnerstreiks im Westen.

Elsfeld, 2. April. Heute sind die Arbeiter der Eisenbahndirektion Elsfeld in verschiedenen Städten in den Nassau getreten. Betroffen sind bis zur Stunde folgende Bahnhöfe: Elsfeld-Hauptbahnhof, Elsfeld-Wirle, Elsfeld-Barmstedt, Elsfeld-Steinbock, Bohwinkel, Kronenbeck, Barmen-Rittershausen, Gerselsberg, Geisfeld, sämtliche Bahnhöfe der Strecke Meschede, Langenscheid, ferner in Fröndenberg, Arnsberg und Bannholzhausen. Der Streik hat bereits ziemlich scharfe Formen angenommen. Die verschiedenen Stellen sind bis auf weiteres von Polizeibeamten umstellt und werden bewacht. Wie die Gewerkschaften mitteilen, beabsichtigen die Streikenden mit Rücksicht auf das Wirtschaftsleben eine Behinderung des Zwerkehrs nicht durchzuführen.

Drohungen der Micum.

Essen, 2. April. Die Morgenblätter schreiben: Bei den gestrigen Verhandlungen der Micum mit Vertretern der Bergarbeiter und Angestellten wurde aus dem Kreise der Micum erklärt, würden die Lieferungen nach dem 15. April eingestellt, so würde das von den Befehlshaberbehörden als Wiederbeginn passiven Widerstandes betrachtet werden und wie im Vorjahre Sanktionen mit allen Konsequenzen nach sich ziehen.

London über das Hitlerurteil.

London, 2. April. Die heutige Londoner Morgenpresse beschäftigt sich mit dem Münchner Urteil. Allgemein wird darauf hingewiesen, daß der Gerichtshof offenbar nicht gewagt habe, irgend ein Urteil gegen Ludendorff auszusprechen. Die französische Daily Mail bedrückt in ihrem Kommentar hervor, der Prozeß habe enthielt, daß man es in Deutschland verbienswürdig findet, Angriffspläne gegen Frankreich zu legen und daß zu Tage getreten sei, daß die militärischen Eigenschaften Deutschlands unverändert geblieben seien. Die konservative Morgenpresse schreibt, der Prozeß war ebenso lächerlich, wie der Putsch.

nicht im Ernst gesprochen haben! Ich will mich nicht in Ihnen täuschen, Frei! Sie wissen, wie lieb ich Sie habe — wir werden schon Rat finden! — Sprechen Sie mit meinem Sohne — der wird Ihnen gern mit seinen Erfahrungen dienen —“

„Nein, ich will niemanden belästigen — und werde es auch nicht mehr! Mein Weg steht klar vor mir, und dann —“

Ein anhaltendes Klingeln an der Borsaalglocke unterbrach ihn. „Das ist mein Sohn und Zulchen! — So künden sie sich an.“ lächelte die Käthe freudig.

Eine Blutselle sagte über sein Gesicht. Er erhob sich.

„So warten Sie doch, Frei!“

„Nein, ein andermal!“ entgegnete er kurz.

Sie rechnete nicht mit seiner Schroffheit, da sie seine Gemütsverfassung sah und ließ ihn gehen.

Im Hausgang traf er mit dem Brautpaar zusammen, das von einem Spaziergang kam.

Walter war sehr vergnügt er hatte Julia, die in ihrem weißen, kostbaren Watistkleide hübsch aussah, ätzlich untergefaßt. „Mutterchen wird schon gewartet haben, meine Bibi!“ hörte Frei ihn gerade sagen.

Da bemerkte Walter den Leutnant.

„Ah, Herr von Wiesened!“ grüßte er und wollte auf ihn zugehen. Doch Frei dankte nur mit einem stummen Gruß und verschwand in seinem Zimmer. Bestremdet sah ihm Walter nach.

„Der Leutnant von Wiesened war sehr eigentümlich, Mutter, er kam doch eben von dir —“ sagte Walter, nachdem er die Mutter begrüßt.

„Trage ihm sein Benehmen nicht nach, mein Sohn! Du weißt doch —! Er ist ganz aueinander! Frei von Wiesened ist einer von den Charakteren, die heute himmelhoch jauchzen, morgen zu Tode betäubt sind —“

Frau Schloßherrmann erzählte ausführlich von des Leutnants Besuch — „ich begreife vollkommen, wie es in ihm aussieht! Es ist keine Kleinigkeit für einen Menschen, so ganz aus seiner Bahn geschleudert zu werden! Er tut mir in der Seele leid —“ ihr ging das Gesicht des jungen Offiziers wirklich nahe. Sie schilberte dem Sohn seine Verhältnisse, seinen Charakter und hatte neben ladeladen Worten auch liebe Worte für ihn. Die Fehler, die an anderen viel-

Massenausperrungen im englischen Schiffsbau.

London, 2. April. Im Schiffbau haben die Arbeitgeber gestern beschlossen, kommenden Sonnabend in den Werften Großbritanniens die Arbeiter sämtlicher Gewerkschaften auszusperrten, zu denen die Streikenden in Southampton gehören. Falls die Aussperrung zustande kommt, werden von ihr 143 000 Arbeiter betroffen.

Beschneidung der Befugnisse des türkischen Staatspräsidenten.

London, 2. April. Wie der Daily Mail aus Konstantinopel gemeldet wird, hat die türkische Nationalversammlung beschlossen, daß der Präsident der Republik bei der Auflösung des Parlamentes automatisch sein Amt niederzulegen habe. Das Recht zur Auflösung der Nationalversammlung steht ihr nur selbst zu. Der Präsident ist wieder wählbar. Er kann Gesetzentwürfe nicht unterlegen, hat aber das Recht, sie an das Parlament zur neuerlichen Aussprache zurückzugeben zu lassen. Diese Bedingungen zielen namentlich darauf ab, allen diktatorischen Anwandlungen zu begegnen.

Abbruch der russisch-rumänischen Verhandlungen.

Wien, 2. April. Die Verhandlungen zwischen den russischen und rumänischen Delegierten wurden heute abgebrochen, nachdem die russischen Delegierten darauf bestanden, über die staatsrechtliche Zugehörigkeit Bessarabiens eine Volksabstimmung vornehmen zu lassen. Die rumänischen Delegierten widersetzten sich auf das lebhafteste dieser Forderung und so ist der Abbruch der Verhandlungen zu erklären.

Kurze politische Mitteilungen

Gefahr eines Eisenbahnerstreiks?

Berlin, 2. April. Während die Zentralverwaltung der Reichsbahnen der Meinung ist, daß die Zeitfreibewegungen im Bezirk Berlin und in den übrigen Direktionsbezirken des Reiches, so namentlich in Mittel- und Süddeutschland, bereits gänzlich erloschen oder doch wenigstens im Abflauen begriffen sind, stehen die Verbände der Eisenbahner auf dem Standpunkt, daß die Streikgefahr heute durchaus akut sei und mit einer weiteren Ausdehnung der Streikbewegung gerechnet werden müsse.

Priesterjubäum Facelli.

Berlin, 2. April. Der apostolische Nuntius in Berlin, Monsignore Facelli, beging heute sein 25jähriges Priesterjubäum. Seit April 1917 ist er als Nuntius für Bayern und seit Mai 1920 gleichzeitig als Vertreter des Heiligen Stuhls in Berlin tätig.

Einsatz der Technischen Rothilfe in Elsfeld.

Berlin, 2. April. Auch auf den Direktionsbezirk Elsfeld hat nunmehr die Ausnahmewegung der Eisenbahner übergriffen. Infolge dessen wurde am Abend des 1. April die Technische Rothilfe auf Anforderung der Reichsbahndirektion Elsfeld auf der Betriebswerkstätte Elsfeld-Steinbock zum Einsatz, Anheizen und Ausfahren der Lokomotiven eingesetzt.

Zentrumskandidaten in Bayern.

Berlin, 2. April. Nachdem der auf ein Einvernehmen mit der bayerischen Volkspartei für die Reichstagswahlen hinzielende Vorschlag abgelehnt worden ist, hat die Reichsparteileitung der Deutschen Zentrumspartei heute beschlossen, in allen vier bayerischen Reichstagswahlkreisen eigene Zentrumskandidaturen aufzustellen.

Frankfurt gegen die Reformpläne für höhere Schulen.

Frankfurt a. M., 2. April. Der Magistrat ist in einer Eingabe an das preussische Staatsministerium um vorläufige Nichtgenehmigung der Denkschrift des preussischen Unterrichtsministers über die Neuordnung des höheren Schulwesens vorstellig geworden, um bei der großen Bedeutung der Sache zunächst die Möglichkeit einer ausreichenden Klärung aller wichtigen Vorfragen zu schaffen.

Arbeitszeit in der sächsisch-thüringischen Textilindustrie.

Greiz, 2. April. In den Färbereien der sächsisch-thüringischen Färbereikonvention wurde im Einvernehmen mit den Arbeitern die 48stündige Arbeitswoche eingeführt. In den Vertriebsstellen des Verbandes der sächsisch-thüringischen Webereien löst diese Maßnahme vorläufig noch auf Schwierigkeiten. Doch ist vom Reichsarbeitsministerium schon ein entsprechende Schiedsspruch gefällt.

leicht zu rügen waren, erschienen bei ihm nur als lebenswürdige Schwächen.

Julia war blaß und still geworden in Mitleid und Schmerz trampfte sie ihre Herz zusammen. Sie konnte den Blick nicht von ihm abheben, mit dem er sie vorhin angesehen — so traurig und verwirrt. Sie mußte ein paar Minuten für sich allein haben die Aufregung in ihr war zu groß, sie fürchtete, ihre atemlose Angst um Frei zu verraten.

Unter dem Vorwande, ihrer Mutter „guten Tag“ zu sagen, schielte sie einige Augenblicke, und wie erblüht hielten sie die Treppe hinauf.

Mein Gott, was wurde aus ihm, diesem verwöhnten, unfehlbaren Menschen, der nur in Sonne und Glück zu leben vermochte.

Mit schüchternem Abschied entlassen! Die Verlobung gelöst! Frau von Maudrich und Agathe sollten heute schon in aller Frühe abgereist sein, wie Porzia bereits erzählt hatte — ins Salzammergut! Agathe habe nicht gewollt; man habe sie förmlich in den Wagen gezwungen, und ganz verweint sei sie gewesen; man habe es deutlich gesehen, obwohl sie einen dicken Schleier getragen. Sie habe ein elegantes graues Reisetüch angehabt, gewiß schon für die Hochzeitsreise bestimmt — und nun sei es so gekommen! Jede Gelegenheit, sich der Braut nochmals zu nähern, habe man dem Baron nehmen wollen — daher diese überstürzte Abreise! — Mit Behagen hatte Porzia ihre Neuigkeiten ausgetraut; die Luft an Romantik und Sensation sprach aus jedem ihrer Worte. Sie schwelgte förmlich in diesen aufregenden Ereignissen, die ihr eine so willkommene Abwechslung in ihr tägliches Einerlei brachten, und immer wieder kam sie darauf zurück.

Walter Schloßherrmann hatte dem Hauptmann von Falkner ver „roden, gegen Abend einen sogenannten „Dämmerkopfen“ mit ihm zu trinken. Nach dem Kaffee hatte er einen kleinen Spaziergang gemacht. Er hatte die Treppe hinauf und wieder heim, plauderte noch ein Biertelstündchen mit ihr und seiner Mutter, und nahm dann zärtlichen Abschied von ihr, ehe er ging, um sein Versprechen zu erfüllen. Jede Minute, die er nicht bei der Braut sein konnte, tat ihm ja sehr leid.